

erügt werden.  
geborenen Militär-  
r und Bürgerlisten in  
handen sind, welche  
t. Staatsangehörigkeit  
Geburtsfälle aus dem

n ihrer Jahrgänge  
etische Reihenfolge ein-  
itabens des Alphabets  
mehreren Buchstaben  
und frei zu lassen. In  
te je hinter den letzten  
Buch wird wiederholt  
nummern nicht durch-  
n unter sich zu num-

nen, welche die deutsche  
Aufnahme in die Re-  
felhafte Fälle sind bei  
1886 S. 136).

u, deutlich und sauber  
n.  
t, dabei ist der haupt-  
Pferde-, Ochsen-, Kuh-  
bei Arbeitern und Tag-  
in welchem sie ständig  
ungsrats vom 8. No-

halten. Ein anderer  
d nur selten zu machen  
ernenden Aufenthaltsort  
renden Aufenthalt oder  
Auslande haben und  
igen, durch ihre Eltern,  
t der Rufname zu

hen, wollen die Orts-  
ach der Schreibweise  
agen, dessen Angaben  
eichen und Differenzen  
ben.

hungen des Militär-  
erhältnisse, welche für  
andels von Bedeutung  
lichkeit späterer Nach-  
atum der Entlassungs-  
Erkenntnisses, die er-  
der Strafe anzugeben.

ch den bestehenden Vor-  
sind. Ueber diejenigen  
aber in einer anderen  
gung des Formulars C  
oris (nicht aber auch  
rafregister zu erfuchen,  
ichtigen, welche außer-  
de der Erlaßkommission  
afregister der Gemeinde  
auch sonstige Angaben  
vorherher kurzer Eintrag  
und sonstige Angaben  
im übrigen auf lit. B  
Okt. 1903 (Amtsblatt

ufnahme eines Militär-  
jedem Nachtrag von  
achen. Wegen der an-  
einigungen werden die  
ts vom 31. Okt. 1903

ummrolle darf nur mit  
erfolgen.  
übliche Weise die nach  
nden Militärpflichtigen,  
nd Fabrikherren zur Be-  
ern.

sind den Ortsvorstehern

09 sind womöglich auf  
as Oberamt einzulenden.  
teilnehmenden Militär-  
her anzuzeigen.  
A. Oberamt.  
Hornung.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neue. Abzug M. 1.20.  
Durch d' Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämtern und Postboten  
jetztzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 4.

Neuenbürg, Dienstag den 5. Januar 1909.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J  
bei Ansfertigung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3ersp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

67. Jahrgang.

## Politische Jahresrundschau.

III.

Wichtige Ereignisse vollzogen sich auf der Balkanhalbinsel. Bulgarien erklärte seine Unabhängigkeit von der Türkei, gleichzeitig nahm Fürst Ferdinand den Königstitel an. Im türkischen Reich führte die jungtürkische Bewegung zum Erlaß einer Verfassung und zur Wahl eines Parlaments, welches am 18. Dezember feierlich eröffnet worden ist. Die Annexion Bosniens und der Herzegowina seitens Oesterreich-Ungarns hatte in der Türkei eine scharfe Boykottbewegung gegen die österreichisch-ungarischen Waren zur Folge. Die sowohl zur Beilegung des Boykotts als auch betreffs der Entschädigung der Türkei wegen der Annexion der genannten ehemals türkischen Ländern eingeleiteten Unterhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel nehmen einen langwierigen Verlauf. Das Nämliche gilt auch von den Verhandlungen, welche Bulgarien mit der Pforte inleitet; um eine Beilegung der aus der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens resultierenden Differenzen dieses Staates mit der Türkei herbeizuführen; das bulgarisch-türkische Verhältnis scheint in jüngster Zeit sogar eine Verschlechterung erfahren zu haben. Völlig ungewiß sind die Aussichten der geplanten Konferenz zur Beseitigung der verschiedenen Balkan-schwierigkeiten; die hierüber in erster Linie zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland schwebenden Unterhandlungen sollen eine ungünstige Wendung genommen haben.

In Montenegro und Serbien bewirkte die Annexion Bosniens und der Herzegowina eine sehr erregte Stimmung gegen Oesterreich-Ungarn; trotz der von diesen zwei Balkanstaaten eifrig betriebenen Rüstungen ist es indessen noch immer zweifelhaft, ob es tatsächlich zu einer kriegerischen Auseinandersetzung Montenegros und Serbiens mit der großen Nachbarmonarchie kommen wird.

Hinsichtlich der wichtigsten Vorgänge in den anderen europäischen Ländern sei folgendes vermerkt: In Dänemark kam das Ministerium Christensen infolge der skandalösen Schwindeleien des ehemaligen Justizministers Alberti zu Fall, an seine Stelle trat ein Kabinett Neergaard.

In Holland wurde das Ministerium de Meester durch ein Kabinett Heemskerk abgelöst. Der Konflikt Hollands mit Venezuela geht seit dem plötzlichen Regierungswechsel in letzterem Lande seiner friedlichen Schlichtung entgegen.

Belgien trat durch die Uebnahme des Kongo-staates in die Reihe der Kolonialmächte ein.

Eine grauenhafte Katastrophe vollzog sich in Portugal: Der König Dom Carlos und der Kronprinz Luis Filippe wurden von den Verschworenen ermordet. Den auf so blutige Weise erledigten Thron bestieg Dom Manuel, der jüngere Sohn von Dom Carlos. Der Thronwechsel veranlaßte den Rücktritt des bisherigen Ministerpräsidenten Franco, dessen förmliches Diktaturregime die antidynastische Verschwörung wesentlich mit verschuldet hatte, und seines ganzen Kabinetts. Es folgte ein neues Kabinett Ferreira nach, welches nach ein paar Monaten durch das Ministerium Amaral abgelöst wurde; doch hat auch dieses noch vor dem Jahresausgange seine Demission gegeben. In Spanien wurde dem Königspaare der zweite Sohn, Prinz Jaime, geboren.

Von hervorragenderen Ereignissen in außer-europäischen Ländern seien die folgenden erwähnt: In der Nordamerikanischen Republik tritt Roosevelt nach zweimaliger Präsidentschaft von dem obersten Beamtenposten dieses gewaltigen transatlantischen Staatswesens zurück, am 4. März 1909 gibt er sein hohes Amt an seinen gewählten Nachfolger, den neuen Präsidenten Taft, ab; Taft gehört ebenso wie Roosevelt der republikanischen Partei an.

In China starben fast gleichzeitig der Kaiser Kwangsi und seine Tante, die Kaiserin-Witwe Tschi, in deren Händen indessen die faktische Regierung geruht hatte. Einstweilen regiert in China der Prinz Tschun als Regent für seinen noch kleinen Sohn, den nunmehrigen Kaiser.

Revolutionäre Wirren und Unruhen fanden fortwährend in Persien statt, weil der Schah seine dem Volke gegebenen politischen Versprechungen nicht halten will. In jüngster Zeit ist sogar von einer gemeinsamen bewaffneten Intervention Irlands und Englands in diesem asiatischen Staate zur Wiederherstellung der Ordnung die Rede.

In Marokko triumphierte Mulay Hafid endgültig über seinen schwachen Bruder Abdul Ahs und bestieg als Sultan den Thron. Seine Anerkennung durch die europäischen Mächte soll im Laufe der nächsten Wochen erfolgen.

In Deutsch-Südwestafrika hat sich gerade gegen den Jahreswechsel hin eine neue rebellische Eingeborenbande gezeigt. Sie überfiel und erschloß drei deutsche Farmen, einen Buren, und drei Militärpersonen. Eine Abteilung der Schutztruppe ist zur Verfolgung der Bande ausgesandt worden.

In der südamerikanischen Republik Venezuela wurde das Gewaltregime des Präsidenten Castro nach beinahe zehnjähriger Dauer durch eine unblutige Revolution beseitigt, Castro selber hatte aber noch vor dem Ausbruche der Revolution vorsichtigerweise das Land verlassen, und sich nach Europa begeben. Der bisherige Vizepräsident Gomez hat die Regierung übernommen, er will die mehrfachen Verwickelungen Venezuelas mit dem Auslande auf gütlichem Wege schlichten.

## Rundschau.

Berlin, 4. Jan. Ueber eine Ansprache des Kaisers an die Generale will das „Berl. Tagbl.“ folgendes erfahren haben: Am Samstag hat im hiesigen königlichen Schlosse das übliche Diner der kommandierenden Generale stattgefunden. Nach Aufhebung der Tafel hielt der Kaiser einen sachlich militärischen Vortrag über die Aufgaben und Lehren der letzten Manöver. Der Kaiser wies an der Hand von Karten auf diejenigen Momente der Manöver hin, die seiner Meinung nach geeignet sein sollten, belehrend zu wirken. Am Schlusse dieses militärisch-technischen Vortrags spielte der Kaiser mit einigen Worten auf die Vorgänge an, die sich im Anschluß an die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“-Interviews ereignet haben. Er sprach in sehr ruhiger Weise und das, was er sagte, ließ erkennen, daß die letzten Ereignisse einen sehr ernsten Eindruck auf ihn gemacht haben. Er verlas auch einen kürzlich erschienenen „Nouve“-Artikel und fügte hinzu, daß dieser Artikel ungenügend das enthalte, was er selbst über die jüngsten Vorgänge sagen wollte. Als der Kaiser seine Rede beendet hatte, nahm der Rangälteste das Wort, dankte dem Monarchen und versicherte ihn des rückhaltlosesten Vertrauens der Armee.

Berlin, 3. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin hörten am Sonntag nachmittag im Elisabethensaal des Schloßes den Vortrag des Professors Dr. Hergesell, dem auch die Prinzen nebst Gemahlinnen, die Prinzessin und Prinz Heinrich, sowie Herzog Albrecht von Württemberg beiwohnten. Ferner waren zugegen: der Kriegsminister v. Einem, Generalleutnant Lynder, die Majore Groß und Parfeval, Admiral Hollmann und die Vorstandsmitglieder der Motorluftschiff-Studiengesellschaft.

Berlin, 4. Jan. Einem Berliner Telegramm der „Frankf. Btg.“ zufolge soll der Kaiser als Text der Predigt in der Schloßkapelle am Neujahrstage die Worte gewählt haben: Ich will Frieden haben mit meinem Volk.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 28. Dezember 1908. Es tritt am 1. Januar 1910 in Kraft.

Berlin, 4. Jan. Die Internationale Kriminalistische Vereinigung ist gestern hier zusammengetreten. Sie beschäftigte sich u. a. eingehend mit dem Gesetzentwurf zur deutschen Strafprozeßreform.

Berlin, 4. Jan. Nach einem Privattelegramm ist General Castro heute nachmittag von Professor Israel operiert worden. Die Operation, die die Hebung des Blasenleidens bezweckte, dauerte vier Stunden. Castro erklärte nach der Operation, er sei zufrieden, daß er operiert worden sei, denn dadurch erfahre die ganze Welt, daß er nicht nach Europa gekommen sei, um sich seiner Verantwortlichkeit zu entziehen.

Bei den französischen Senatswahlen wurden gewählt: 26 Republikaner (daron neu 7), 31 Radikale (neu 12), 30 Sozialistisch-Radikale (neu 15), ein unabhängiger Sozialist, 10 Progressisten (4 neu), 5 Konservative (1 neu). Die Gesamtzahl der Gewählten beträgt 103. Die Ministeriellen gewinnen 15 Sitze.

Wien, 5. Januar. Kaiser Franz Joseph empfing gestern den türkischen Botschafter Reschid Pascha in feierlicher Audienz. Der Botschafter überreichte, nachdem er vom Kaiser herzlich begrüßt worden war, sein Beglaubigungsschreiben und stellte alsdann die Herren der Botschaft vor.

Konstantinopel, 2. Januar. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall hat im Namen seiner Regierung auf der Pforte die Erklärung abgegeben, daß die Türkei bei der geplanten Erhöhung der Einfuhrzölle und der Einführung bestimmter Monopole fest auf die wohlwollendste, freundschaftliche Unterstützung der deutschen Regierung rechnen könne. Die gesamte hiesige europäische Presse hebt die Bedeutung dieses Schrittes hervor, dessen Wichtigkeit keines Kommentars bedürfe.

Budapest, 4. Jan. Die Neuausrüstung der 44 Feldartillerie-Regimenter mit den 8 Zentimeter-Geschützen ist beendet. Infolge der Ausgabe von Instruktionsschützen ist die Mannschaft bereits seit einigen Monaten in der Bedienung des neuen Geschützes unterwiesen.

Die Rebellen in der persischen Provinz Gorgan sind von den Regierungstruppen vollständig geschlagen worden. Jetzt sollen auch die hartnäckigen Rebellen in Tabris zur Raifon gebracht werden; der Gouverneur von Maraga rückt mit einer bedeutenden Streitmacht gegen sie heran. Zu großen Unruhen ist es in Isfahan, der zweiten Hauptstadt Persiens gekommen; sie wurden durch das Eindringen von plünderungslustigen Angehörigen des Bahtharistammes hervorgerufen.

In der Nähe des Swalop-Flusses, noch nicht 100 Kilometer entfernt von Swalopmund, ist vor längerer Zeit eine Erzgrube entdeckt worden, die der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ zufolge Bedeutung zu erlangen verspricht. Man hat nämlich dort ein Erz gefunden, das Tantal (auch Columbium genannt) enthält. Die Elektrotechnik verwendet bekanntlich Tantal zur Herstellung der Metallfäden in den sogenannten Tantalampfen.

Allenstein, 4. Jan. Frau v. Schönebeck, die nach ihrer Entlassung noch weiterhin in der Irrenanstalt Cortau verblieben war, hat diese am Samstag verlassen, um ein weißdeutsches Sanatorium aufzusuchen.

Zu der Mordtat in der Familie Radé in Mainz wird jetzt bekannt, daß Joseph Radé am ersten Weihnachtstage allen Familienmitgliedern ein Schlafpulver in den Kaffee schüttete, so daß alle statt zum Mittagessen erst um fünf Uhr nachmittags aufwachten. Man schob die Mordtat auf das frühe Aufstehen am Morgen zur Frühmesse. Am Abend habe sich Joseph Radé in der Küche





zu schaffen gemacht und den Speisen wiederum das gleiche Schlafpulver beigemischt, woraus sich auch das späte Aufwachen der Ueberlebenden am nächsten Morgen und die Tatsache erklärt, daß in der Nacht niemand etwas von den schrecklichen Vorgängen gehört hat.

Wie aus Breslau verlautet, sind in der vergangenen Woche in Schlesien 9 und in der Provinz Posen 6 Personen erfroren aufgefunden worden; in den letzten Tagen waren es in Ostpreußen 6 und in Westpreußen 4 Personen.

In der Gasstrafzentrale des Bochumer Gießereiwerks wurden am Samstag 6 Monteure durch ausströmende giftige Gase bewußtlos. Zwei andere erlitten bei den Rettungsarbeiten durch Einatmen der giftigen Gase den Tod.

Auf der Straße Gnesen - Rakel wurde am Sylvesterabend ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren. Die Wäckerfrau Buchalski und der Ruischer Strong wurden getötet.

Wilhelm Voigt, der Hauptmann von Apenick, hatte sich am letzten Mittwochabend im Münchener Hofbräuhaus eingefunden und dort Anichtsarten im Schweiß seines Angesichts unterschrieben. Um seine Unterschrift entstand ein förmlicher Kampf. Namentlich die Weiber waren ganz närrisch. Als aber ein junger Mann ein Hoch auf den „genialen Schuster aus Berlin“ ausbringen wollte, entstand ein Sturm der Entrüstung und der Redner wurde hinausgeworfen.

In Eutphen (Holland) ist fast eine ganze Schwadron des 4. holländischen Husarenregiments unter der Führung eines Korporals fahnenflüchtig geworden. Es gelang, die Ausreißer einzuholen und zur Rückkehr zu bewegen. Der Korporal, der Anführer, der über die Grenze fliehen wollte, wurde in der Nähe der westfälischen Grenze verhaftet.

### Vom Erdbeben in Sizilien und Calabrien.

Kaiser Wilhelm hat an den Präfecten von Palermo ein in bewegten Worten gehaltenes Beileidstelegramm anlässlich der schrecklichen Katastrophe in Sizilien gerichtet. Von König Viktor Emanuel und dem Ministerpräsidenten Giolitti trafen Telegramme an den Kaiser und die deutsche Regierung ein, in denen sie in den herzlichsten Worten für die bewiesene warme Anteilnahme an dem Unglück danken. Ebenso hat zwischen der Kaiserin und der Königin von Italien ein in herzlichen Worten gehaltener Telegrammwechsel stattgefunden. Der Militär-Attaché der deutschen Botschaft ist nach der Unglücksstätte in Süditalien abgereist.

Nach den letzten Nachrichten über die Erdbebenkatastrophe in Süditalien ist mit Sicherheit anzunehmen, daß 120 000 Personen umgekommen sind. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt. Die Sammlungen haben bisher schon recht beträchtliche Summen ergeben.

Die Erdbeben in Messina dauern noch an und rufen große Beängstigung hervor. In einem Catanier Hospital, wo 600 Verletzte untergebracht sind, waren 1000 in Behandlung. Sieben von ihnen sind gestorben. Drei verfielen in Wahnsinn. Die weniger schwer verletzten Personen wurden wegen Mangels an Räumlichkeiten im Gefängnis untergebracht. Die Zahl der in Catania eingetroffenen Ueberlebenden ist sehr groß. — Wie die „Tribuna“ meldet, sind die Befestigungswerke von Messina und das Pulverdepot, das mehrere Tonnen Sprengstoffe und viele Millionen Patronen enthielt, unverfehrt geblieben.

Berlin, 4. Jan. Aus Reggio werden fortwährend graufige Einzelheiten berichtet. Eine junge Dame war von einem Balkon gesprungen, blieb aber im Gartengitter stecken, wo sie 4 Tage lang gepöbelt blieb. Der Kopf hing nach unten, ihr Nachgewand wurde vom Sturm zerfetzt. Die Tote war ganz schwarz geworden, wie die Mumien in den Kataomben von Palermo. Von einer durch die Gewalt des Erdbebens in die Tiefe geschleuderten und dort durch Trümmer festgehaltenen Frau lief das Blut in Strömen auf ihren Mann und die Kinder herab, die unter ihr erdrückt lagen. Die Unglückliche ist gerettet worden, aber sie wurde wahnsinnig. Auf Vorschlag der Prinzessin Jilias haben sich die leitenden Damen der Aristokratie Roms entschlossen, ihre kostbaren Juwelen dem Fonds für Unterstützung der durch das Erdbeben Nolleidenden zuzuführen.

Rom, 4. Januar. Dem „Messagero“ zufolge werden 200 Plünderer, die in Messina festgenommen wurden, kriegsgerichtlich abgeurteilt werden.

Bei den Rettungsarbeiten auf Sizilien haben nach einer römischen Privatmeldung zwei deutsche Matrosen der „Herta“ ihr Leben ein-

gebüßt. Ein schauerliches Bild entwirft folgende Statistik: Umgekommen ist in Messina das ganze 83. Regiment mit Ausnahme eines einzigen Soldaten, sechs Kompagnien vom 22. Regiment, das 89. Regiment bis auf 9 Unteroffiziere, alle Zollwächter, alle Angestellten der Dampfschiffe, alle Seminaristen, alle städtischen Beamten und fast alle Gemeinderäte in Messina. Der Bischof d'Arrio weilt in dem ihm verbliebenen einzigen Zimmer seines Palastes. Inmitten des ständig wachsenden schrecklichen Leichengeruches erfüllt er seine Pflicht. Es gibt keine Familie, die nicht irgend einen Verlust erlitten hat. Der Präfect grub mit seinen Händen seinen Sohn aus. Viele Leute wurden wahnsinnig, so der Abgeordnete Fulci, der noch immer seinen verschütteten Bruder Emilio sucht. Die Gefängnisse sind zusammengebrochen, 200 Männer wurden erschlagen. 300 Inassen der Strafanstalten sind ausgebrochen und plündern. Zwei von ihnen wurden erschossen von den Posten, als sie mit Brechwerkzeugen an den Kassetten der Banca d'Italia standen. Einer, der in seiner Tasche mehr als 100 000 Lire hatte, wurde verhaftet. Unter den Trümmern des Domes liegen über 50 Millionen Werte. Die Theatinerkirche und alle anderen sind nicht mehr vorhanden. Stehen geblieben sind nur 5 Zementbauten, die nicht einen Nitz aufweisen. Die immer mehr anwachsende Zahl der Leichen wird mit Kalk beworfen, dann auf die hohe See geführt und soll dort versenkt werden.

Washington, 4. Januar. Beide Häuser des Kongresses bewilligten, wie Roosevelt in seiner Botschaft verlangt hatte, 500 000 Dollar zur Hilfeleistung für die Opfer des Erdbebens in Süditalien.

In Florenz hat sich der dort etablierte deutsche Kaufmann Moriz Bernheimer wegen seiner in Messina erlittenen großen Verluste das Leben genommen.

Heilbronn, 2. Jan. Die beiden Heilbronner Schwend und Diem, von welchen man befürchtete, daß sie bei dem Erdbeben in Messina umgekommen seien, weil so lange keine Nachricht kam, sind am Leben. Die beiden waren in Messina kaufmännisch tätig und hatten beabsichtigt, in diesen Tagen in Nizza gemeinsam ein Südfrüchtengeschäft zu eröffnen. Schwend telegraphierte nun, daß er gerettet sei, und von Diem, der eine Gärtnerei und Blumengeschäft betreibt, liegt ein Brief vor, daß er zur Zeit der Katastrophe gar nicht in Messina war.

Kottweil, 3. Jan. Gestern Abend kamen hier drei Herren an, welche so glücklich waren, bei der furchtbaren Katastrophe in Messina unverfehrt zu entkommen und wenigstens das zu retten, was sie auf dem Leibe trugen, die H. H. Karl Müller von hier, Sohn des Oberamtsdieners Müller, Hans Schneider aus Nürnberg und Paul Steinemann aus Wahrenberg bei Wittenberge. Die drei Herren sind Kaufleute im Alter von 25 und 26 Jahren; sie bewohnten eine freistehende Villa auf einer kleinen Anhöhe in nächster Nähe von Messina und wurden morgens 5 Uhr 20 Min. durch gewaltige Erderschütterungen überrascht, infolge deren sie schleunigst die Behausung verließen. Erst als es Tag wurde und sie zur Stadt gehen wollten, sahen sie die ganze Größe des Unglücks und die jammervolle Verwüstung, die durch die Katastrophe angerichtet worden war. Am nächsten Tag fiel auch die von den drei Herren bewohnte Villa in Trümmer. Nachdem sie 2 Tage noch in dem zerstörten Messina gewelt und, wo es möglich war, Hilfe geleistet hatten, wurden sie mit anderen Geretteten von dem Dampfer „Terapia“ aufgenommen und nach Neapel befördert, wo ihnen ein Berliner Herr die Mittel zur Weiterreise zur Verfügung stellte. Während die Chefs der H. H. Müller und Schneider mit dem Leben davon kamen, sind zwei von den drei Chefs des Hrn. Steinemann umgekommen. Hätte sich das Unglück wenige Stunden später ereignet, so wären die jungen Männer in den Geschäftshäusern gewesen und unter den Trümmern, welche beim ersten Erdstoß einstürzten, begraben worden. Hr. Müller wird vorläufig im Elternhaus verbleiben, wohin auch Schneider und Steinemann abgereist sind. (S. N.)

### Württemberg.

Stuttgart, 4. Jan. Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, hat eine Stiftung mit einem Vermögen von 166 000 Mk. errichtet, die den Namen „Zufluchtsstätte in Württemberg“ führt und dem Zwecke dient, unehelichen Müttern sowie sitzlich gefährdeten und gefallenen Personen weiblichen Geschlechts durch Errichtung von Zufluchtshäusern Unterkunft zu gewähren.

Das Ulanenregiment König Wilhelm I. (2. württ.) Nr. 20 in Ludwigsburg feiert am 26. Juni ds. Js. die 100. Wiederkehr seines Gründungstages. In den Stürmen der Napoleonischen Zeit wurde es im Sommer 1809 von König Friedrich von Württemberg als „Dragoneregiment“ errichtet und erhielt im Oktober desselben Jahres die Bezeichnung Kronprinz-Dragoner, nachdem Kronprinz Wilhelm, der spätere König Wilhelm I., zum Chef ernannt worden war. Als erster Standort wurde dem Regiment Mergentheim zugewiesen. Unter seinem hohen Chef als Korpsführer nahm das Regiment an den Befreiungskriegen 1813/14 und 1815 ehrenvollen Anteil. Am 2. Februar 1814 war es ihm vergönnt, auf der Verfolgung nach der Schlacht bei La Rothière sich auszuzeichnen. Nach Napoleons Sturz folgte eine lange Friedenszeit. Während dieser wechselte das Regiment zwischen den Standorten Eßlingen, Ludwigsburg und Ulm. Als im Sommer 1866 der deutsche Bruderkrieg ausbrach, wurde das Regiment der Reserve-Kavallerie des 8. Bundes-Armeekorps zugeteilt, das mit dem 7. (bayrischen) gegen die preußische Main-Armee operierte. Vier Jahre später, als das nun einige Deutschland sich gegen Frankreich erhob, rückte das damalige 3. Reiterregiment mit der württ. Felddivision, die zur 3. Armee unter dem Befehl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen gehörte, aus. Ein Teil des Regiments, der württ. Reiterbrigade beigegeben, kam dann zuerst am 6. August 1870 bei Wörth ins Feuer. Dort gelang es der Brigade, auf der Verfolgung eine große Anzahl von Gefangenen zu machen und Siegeszeichen aller Art zu erbeuten. An dem für die Württemberger besonders rühmlichen 30. November 1870 standen einige Eskadrons des Regiments in der Gegend am Mont Mesly vor Paris, als der Gegner die württ. Linien zu durchbrechen versuchte. Dies wurde jedoch mit Hilfe der inzwischen herangezogenen Reserven vereitelt. Die Franzosen mußten unter großen Verlusten den Rückzug antreten. Dabei gelang es einem Teil des Regiments, durch eine Attacke den Sieg zu vervollständigen. Nach dem Feldzug wurde das 3. Reiterregiment umgewandelt in das 2. Württ. Ulanenregiment König Wilhelm Nr. 20. Im Juni 1888 wurde die damalige Prinzessin Charlotte, jetzige Königin zum Chef des Regiments ernannt. Nach der Thronbesteigung König Wilhelms II. im Jahre 1891 erhielt das Regiment den Namen König Wilhelm I. (2. württ.) Nr. 20. — Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments sind zur Teilnahme an der Hundertjahrfeier des Regiments aufgefördert und gebeten worden, ihre Adresse spätestens bis 1. März 1909 dem Regiments-Geschäftszimmer anzugeben.

Stuttgart, 5. Jan. Der Verein der Württ. Branntweimbrenner und Stillfabrikanten hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung zur sog. Branntweinmonopolvorlage einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Der Entwurf eines Gesetzes über den Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein (Monopolvorlage) ist aus volkswirtschaftlichen Gründen zu verwerfen. Insbesondere würden durch die Annahme eines solchen Gesetzes die mittleren und kleineren landwirtschaftlichen und Materialbrennereien schwer geschädigt und zum Teil vernichtet. Um dem Reich die erforderlichen Mehreinnahmen zu verschaffen, empfiehlt sich die Einführung einer gestaffelten Verbrauchsabgabe auf Trinkbranntwein unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der süddeutschen Brennereien und allmählicher Aufhebung aller Privilegien.“

Das Vereinswesen in Stuttgart bildet sich immer weiter aus. Das dem neuen Adreßbuch beigegebene Vereinsregister weist gegen früher eine nicht unwesentliche Erweiterung in dieser Hinsicht auf. Die Zahl der Vereine in Groß-Stuttgart ist nun auf über 1300 gestiegen. In diese Zahl sind jedoch die zahlreichen kleinen geselligen Vereinigungen, wie Regel-, Kartenspiel- und andere Klubs, noch nicht inbegriffen. Wer sich religiösen oder wohlthätigen Bestrebungen zuwenden möchte, hat die Auswahl unter 200 Vereinen und Gesellschaften; Unterstützungs-, Sterbekassen-, Krankenvereine usw., die meist der Selbsthilfe dienen, gibt es annähernd 100; Berufs-, Fach- oder sonstige Interessen verfolgen 260 Vereine, darunter 70 Gewerksvereine für Arbeiter, 37 Vereinigungen für Beamte und Unterbeamte und 20 für Arbeitgeber. Vereine, die auf Erwerb und Sparen gerichtet sind, sind 70 vorhanden. Nicht weniger als 160 Vereine widmen sich dem Sport in der verschiedensten Form; darunter sind 31 Turnvereine, 24 Radfahrer-, 12 Athleten- und 15 Touristenvereine. Mit der Zucht von Tieren und Pflanzen befassen sich 25 Vereine. Den breitesten Raum im Vereinsregister nehmen natürlich

Geselligkeit gibt. D denen für 100 Ver Wissen die Gruppen Vereine verzeichn sich in 2 sammeng Leor wurde der A suspend handelt geldern Ber Hbschel einem hi seinem Bemühun liebten Bewußt eine Wie Kohlen Seil lung von Altenstad wirken, Altenst Lor Bahnwär geringen Siller ist gehenden An Bezirks sammlu rennach überaus an 250 konnten vorstand, Versamm einen fur Ausblick De „Nac in erster und Tra vermehre geistige Herrn is bitterste Zu d gehörte Kargel in deshalb not herrf gezogen lichen Be Znwohne die für d nahmen Verlust Tan als bisher m Euch m' Es is den alter Städtchen mal grü Aber Ra funiären einer gu mußten Leidwese zu schütz zuwehren beim Ein Notfalle, erlöge od ähnlicher gewinnbr biete me ihrer Be felligkeit Aber



Wilhelm I. rg feiert am Lehr seines en der Napo- er 1809 von s „Dragoner- ober desselben agoner, nach- ig Wilhelm I., erster Stand- n zugewiesen. sführer nahm egen 1813/14 Februar 1814 ung nach der chnen. Nach Friedenszeit. ment zwischen rg und Ulm. Bruderkrieg ve-Kavallerie das mit dem Main-Armee s nun einige b, rückte das württ. Feld- n Befehl des reußen gehörte, württ. Reiter- am 6. August elang es der e Anzahl von en aller Art temberger be- 870 Stunden er Gegend am er die württ. wurde jedoch en Reservo- en großen Ver- ang es einem den Sieg zu wurde das s 2. Württ. D. Im Juni arlotte, jetzige mannt. Nach II. im Jahre amen König e ehemaligen Teilnahme an gefordert und bis 1. März anzugeben. n der Württ. a hat in einer sog. Brant- folgenden Be- Befehles über Branntwein tlichen Grün- wörden durch die mittleren d Material- eil vernichtet. einnahmen zu ung einer ge- mntwein unter ffen der fäd- er Aufhebung tgart bildet en Adressbuch r früher eine tiefer Hinsicht -Stuttgart ist ese Zahl sind ereinigungen, Klubs, noch oder wohl- hat die Aus- asten; Unter- ine usw., die nähernd 100; en verfolgen reine für Ar- und Unter- eine, die auf sind 70 vor- eine widmen rm; darunter 12 Athleten- ht von Tieren . Den brei- nen natürlich

Geselligkeits- und Gesangsvereine ein, deren es 215 gibt. Der Pflege des Gesangs in seinen verschiede- nen künstlerischen Abstufungen widmen sich rund 100 Vereine, worunter 14 Kirchenchöre sind. Der Wissenschaft, Kunst und Literatur wollen 100 Vere- ine dienen. Politische Tendenzen verfolgen 22 Gruppen; mit der Gesundheitspflege geben sich 25 Vereine ab. Militär- und Kriegervereine sind 40 verzeichnet, Bürgervereine 25. Die Frauenwelt hat sich in 20 Frauen- oder sonstigen Vereinigungen zu- sammengefunden.

Leonberg, 4. Januar. In Weil im Dorf wurde am Samstag außer dem Schultzeiß noch der Amtsdienner durch das Oberamt vom Amte suspendiert. Untersuchung ist eingeleitet. Es handelt sich um Unterschlagungen von Krankenkassen- geldern in Höhe von 500 M. (Tagbl.)

Herrenberg, 2. Januar. Der Straßenmeister Höfchele aus Calw wurde vor einigen Tagen in einem hiesigen Gasthof in bewußtlosem Zustande in seinem Bette liegend gefunden. Den angestrengten Bemühungen des Arztes ist es gelungen, den be- liebten Beamten nach längerer Zeit wieder zum Bewußtsein zu bringen, so daß alle Hoffnung auf eine Wiedergenesung vorhanden ist. Es liegt eine Kohlenoxydgasvergiftung vor.

Geislingen, 4. Jan. Eine Bürgerver- sammlung von Altenstadt hat in einer Resolution von der Altenstadter Gemeindevertretung verlangt, dahin zu wirken, daß eine Zwangsvereinigung zwischen Altenstadt und Geislingen herbeigeführt werde.

Lorch, 4. Jan. Der auf Posten 47 stationierte Bahnwärter Siller wurde gestern Abend in einer geringen Entfernung vom Uebergang tot aufgefunden. Siller ist von dem kurz nach 6 Uhr in Lorch ab- gehenden Zug überfahren worden.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Neuenbürg, 4. Jan. Der landwirtsch. Bezirksverein hielt gestern seine Herbst-Ver- sammlung im Gasthaus zum „Röble“ in Wald- rennach ab, die, begünstigt vom Wetter, sich eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Wohl an 250 Mitglieder waren anwesend und manche konnten keinen Platz mehr finden. Der Vereins- vorstand, Oberamtmann Hornung, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, warf einen kurzen Rückblick auf das vergangene und einen Ausblick auf das kommende Jahr und ermahnte die

### Der überlistete Geizhals.

Novellistische Skizze von B. S.

(Nachdruck verboten.)

„Nach Gelde drängt, am Gelde hängt doch alles“, in erster Reihe ein Geizhals, dessen ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, sein Vermögen zu vermehren, unbekümmert um seine leibliche und geistige Wohlfahrt. Ein solcher Kostgänger des Herrn ist seines Mundes Stiefvater und der er- bitterte Gegner jeglicher Humanität.

Zu dieser Spezies abnorm veranlagter Menschen gehörte auch der mehrstöckige Hausbesitzer Peter Kargel in Pintsheim, der für seine Wohnungen nur deshalb Mieter fand, weil im Städtchen Wohnungs- not herrschte; so sehr hatte er die Zinsschraube an- gezogen und einen wahren Kobold von rechtsverbind- lichen Bestimmungen geschaffen, denen sich die armen Inwohner nolens volens unterwerfen mußten und die für den Geizhals eine ständige Quelle neuer Ein- nahmen bildeten, außerdem ihn vor jedem geldlichen Verlust schützten. Er hielt es in Beziehung auf sein Tun als Hausherr mit dem Bibelspruch: „Ihr seid bisher mit Ruten geschlagen worden; ich aber will Euch mit Skorpionen züchtigen.“

Es ist daher nicht verwunderlich, daß mancher den alten Filz ins Pfefferland wünschte, alle im Städtchen aber es gern gesehen hätten, wenn er ein- mal gründlich übers Ohr gehauen worden wäre. Aber Kargel war, wie die meisten Geizigen, in pe- tuniären Dingen sehr vorsichtig und außerdem mit einer guten Dosis Schlaueit ausgestattet. Das mußten seine Schuldner, wie Mieter oft zu ihrem Leidwesen erfahren. Um sich vor böswilligen Mietern zu schützen und jedes Attentat auf seine Tasche ab- zuwehren, ließ er sich bei zweifelhaften Parteien beim Einziehen eine Kaution geben, um eventl. im Notfalle, die rückständige Miete, etwaige Schaden- erlöse oder Kündigungsspesen decken zu können. In ähnlicher genialer Weise verfuhr er auch bei andern gewinnbringenden Geschäften, die sich auf alle Ge- biete menschlicher Betätigung erstreckten, sofern zu ihrer Praktizierung ein weites Gewissen und Dick- felligkeit nötig waren.

Aber auch für den Schlauesten kommt einmal

Mitglieder zur Teilnahme an den Verein- ungen. Ferner machte der Vorstand a auf den zur Verteilung kommenden landw- für 1909, ermahnte die Landwirte zur Weiterzahlung der Beiträge zur Invalide- ung im Falle des Eintritts einer vorläb- Versicherungspflicht und ermunterte zur der landw. Versuchsstation Hohenheim bei von Kunstdünger und Kraftfuttermitteln.

Sched-Baldrennach dankte namens der für den zahlreichen Besuch und wünschte Verlauf der Versammlung. Abdann ge- Prämien und Diplome von der lehtjährigen staatl- lichen Bezirksrindviehschau im Betrag von 760 M. zur Verteilung. An Prämien erhielten für Farren: Ernst Frommer, Demnach, Wilhelm Grähle, Herren- alb, Fr. Schüller, Schwann, Jakob Ruff, Dobel; für Rüche: Christof Jak. Lust, Loffenan, Joh. Bub, Waldrennach, Fr. Wolfinger, Neuenbürg, Phil. Rittmann, Calmbach, Jakob Swinner, Grunbach, Mich. Delschläger, Grunbach, Friedr. Lutz, Engels- brand und Chrn. Schöninger, Engelsbrand. Im Anschluß daran hielt Hr. Landwirtschaftsinspektor Ströbele-Leonberg einen äußerst lehrreichen Vor- trag über das Thema: „Wie lassen sich die Erträg- nisse aus Grund und Boden steigern“ und zog hiebei die Bodenbearbeitung, eine zweckmäßige Düngung, eine richtige Aussaat mit zeitgemäßem Saatgutwechsel, die Pflege der Saaten mit Unkrautvertilgung und die richtige Fruchtfolge in den Kreis seiner Erörter- ungen. Vereinssekretär Kähler besprach die Gründ- ung und Entwicklung des neuen Bezirks-Pferde- Versicherungs-Vereins und ermahnte die Pferdebesitzer zum Beitritt in den Verein. Den Schluß der Ver- sammlung bildete eine Gratisverlosung nützlicher landwirtschaftlicher Gegenstände.

Langenbrand, 4. Jan. Wie erst jezt be- richtet wird, ereignete sich hier am 27. Dez. v. Js. eine Bluttat. Bei einer Weihnachtsfeier im „Gr. Baum“ geriet der ca. 30 Jahre alte verheiratete Emil Eberhardt mit dem in den zwanziger Jahren stehenden Goldarbeiter Jakob Fischer und dem gleichaltrigen Zimmermann Chr. Bischoff wegen der Bezahlung von gewonnenem Vikör, den die 3 zusammen getrunken hatten, in Streit, in dessen Ver- lauf die beiden letzteren in die Wirtsküche flüchteten, da die beiden Brüder des E. diesem beistanden. Trozdem Fischer und Bischoff auf dem Heimwege dem Eberhardt auszuweichen suchten, gelang es

eine schwache Stunde, in der all seine Piffigkeit zu- schanden wich, und unter Kargel sollte zu seiner Be- trübniß die Wahrheit dieses Spruches kennen lernen, die ihn um eine allerdings teuer bezahlte Erfahrung reicher machte.

In weiter Umgebung des Städtchens befand sich mangels eines geeigneten Lehmagers keine Ziegelei, weshalb die Bausteine um hohen Preis aus der Ferne bezogen werden mußten. Darauf bauten zwei Freunde, die Beamten Berner und Müller, einen Plan, der im Fall des Selingens einen armen Teufel aus seiner Geldklemme bringen, den reichen Geiz- hals aber hineinlegen sollte.

Es traf sich nämlich, daß juzt zu dieser Zeit sich ein Fremder einige Tage im Städtchen aufhielt und öfters weitere Spaziergänge unternahm. Was er hier suchte, wußte man nicht. Die beiden Beamten ahnten sehr richtig, daß es sich ihm jedenfalls nur um eine Erholung vom Geräusch der Großstadt handle. Sie wußten auch, daß Kargel gegen Abend regelmäßig, wenn das Wetter es erlaubte, einen Spaziergang nach einem nahe gelegenen Wäldchen unternahm und dort auf einer rings von Gesträuch umgebenen Bank eine viertel oder eine halbe Stunde Raft machte. Diese von ihnen entdeckte Gepflog- heit Kargels zogen sie gleichfalls in ihre Kalkulation.

Nachdem ihr Plan in seinen Einzelheiten fest- gesetzt worden war, suchten sie den armen, arg ver- schuldeten Häusler Hinterradler auf, der in der Nähe des Städtchens ein Grundstück in hügeligem Terrain besaß. Sie teilten ihm unter dem Siegel der Ver- schwiegenheit mit, daß der reiche Kargel nächstens vorsprechen werde, um ihm das Grundstück abzu- kaufen. Er solle es nicht billig hergeben, sondern unter 5000 Mark auf den Kauf nicht eingehen; Kargel werde diesen Preis bezahlen. Wer war froher über diese Aussicht als Hinterradler; er versprach, der ihm gewordenen Weißung Folge zu leisten.

Am nächsten Abend kundschafeten die beiden Verbündeten aus, daß sich Kargel auf seine gewöhn- liche Promenade begeben hatte. Wie absichtslos lustwandeln sie gleich darauf denselben Weg und unweit der Stelle, wo im Gebüsch versteckt, abseits vom Wege die Ruhebank sich befand, blieben sie,

getreten. Das Ergebnis der Besprechungen, denen Direktor v. Leo von der Kgl. Generaldirektion, das Mitglied des Eisenbahnrats Fabrikant A. Koch- Kohrdorf, der Vorsitzende der Handelskammer Calw, Fabrikant G. Wagner-Calw, und Landtagsabgeord- neter Staudenmeyer anwohnten, war: Wiederher- stellung des früheren Sommerfahrplans und einige weitere Verbesserungen im Verlehr des Nagoldtals mit Stuttgart und der Orte des Tals unter einander.

Forzheim, 4. Januar. Gestern war wieder einmal das Gerücht verbreitet, man habe den Mörder der Elsa Bauer gefaßt. Die Leute wollten sogar allerhand Einzelheiten wissen, wie z. B., daß es ein Kollege des Vaters sei, dem sein Gewissen keine Ruhe gelassen habe, bis er am Samstag in Calm- bach, wo er zuletzt wohnte, ein Geständnis abgelegt habe, worauf er noch am Samstag Abend hierher gebracht worden sei. An alledem ist kein wahres Wort. Das ganze Gerücht ist, wie man uns be- richtet, darauf zurückzuführen, daß in Calmbach ein Arbeiter angehalten wurde, weil sein Name eine Ähnlichkeit mit dem eines wegen Sittlichkeits- verbrochens verfolgten Mannes hatte.

#### Füll-Näffel.

Gar mancher versteht es nicht, daß er Gesundheit und Frohsinn als die größten — — (Anstatt der Striche sind gleichlautende Wörter zu suchen.)

#### Vorausichtliche Witterung.

Quer durch Mitteleuropa zieht sich ein breiter Streifen sehr hohen Drucks, der ziemlich ruhiges und sonach vor- wiegend trübes Wetter veranlaßt. Die mäßige Kälte wird fortdauern. Erisliche Niederschläge sind erst für später in Aussicht.

### Gedenket der hungernden Vögel!

wie unbeabsichtigt, im Geplauder stehen und Müller sagte so deutlich, daß es der auf der Bank sitzende, von beiden aber nicht bemerkte Kargel hören konnte: Es ist so, wie ich Dir gesagt. Der Fremde ist ein Geolog, der den Auftrag hat, in hiesiger Gegend ein Lehmager aufzuspiiren. Das ist ihm gelungen. Ich hörte heute zufällig, wie der bei unserm Amtsvorstand weilende Fremde ihm vertraulich erzählte, daß er das gesuchte Lehmager im Grundstücke Hinterradlers gefunden und seinen Mandanten dies mitgeteilt habe. Er habe den Auftrag erhalten, das Grundstück zu kaufen und bis 10 000 Mark Kaufschilling zu bieten. Er, der Geologe werde in den nächsten Tagen, nach- dem ein Beauftragter der Geldgeber mit dem Gelde eingetroffen sein werde, diesen Kauf perfekt machen. Müller sprach noch im Weitergehen seine Befriedigung aus, daß der arme Hinterradler so unverhofft sein Glück mache. Mehr hörte der im Ver- steck sitzende Geizhals nicht; aber was er gehört, ging ihm wie ein Mühlenrad im Kopf herum. Da muß Du ein Geschäft machen, sagte er sich und eilte spornstreichs zu Hinterradler, dem er das Grund- stück um einen geringen Preis abzubrüden hoffte. Doch zu seinem Erstaunen zeigte sich der Mann durchaus nicht willfährig und wollte das Grundstück erst gar nicht, dann nur um 5000 Mark verkaufen, was Kargel in der Annahme bestärkte, daß Hinter- radler bereits eine Witterung von dem Wert seines Grundstückes hatte. Nun ließ er erst recht nicht von seinem Vorhaben, das Geschäft zu machen, ab. Schweren Herzens bewilligte er die 5000 Mark und am anderen Tage wurde der Kaufvertrag abge- schlossen. Und nun harrte Kargel freudig der An- kunft des Kaufrespektanten. Aber er harrte ver- gebens. Denn zufällig war der Fremde am nächsten Tage wieder abgereist und ein von Kargel gerichtetes Schreiben (die Adresse hatte er im Gasthof erfahren) brachte ihm die niederschmetternde Antwort, daß der Fremde von Geologie, Lehmager und Errichtung einer Ziegelei nichts wisse, Kargel wohl daher täpiert sein müsse. Der wütete zwar und wollte von Hinter- radler sein Geld zurück haben; allein es bot sich kein Anhaltspunkt, den Vertrag zu annullieren und so hatte denn der Geizhals zu dem ihm allseits ge- gönnten Schaden auch noch den Spott.



**A. Amtsgericht Neuenbürg.  
Bekanntmachung.**

Die **Zivilsitzungen** des Amtsgerichts finden im Jahr 1909 wie bisher statt  
**je Dienstag und Mittwoch jeder Woche.**

Die **Schöffengerichtssitzungen** finden statt jeden **Freitag** und außerdem **je am ersten Montag** jeden Monats.  
Für die Entgegennahme **mündlicher** Anfragen und Gesuche aller Art (Berichtstag) ist der **Donnerstag** bestimmt.

Dringende Anträge, Anfragen, Gesuche werden jederzeit während der Kanzleistunden entgegengenommen. Anmeldung hierzu im Amtsgerichtsgebäude **parterre Zimmer Nr. 3.**

Den 31. Dezember 1908.

Oberamtsrichter  
Doderer.

**B. Amtsgericht Neuenbürg.**

Im **Handelsregister**, Abt. für Gesellschaftsfirmer, ist heute bei der Firma **Sägewerk und Holzhandlung Sprollenmühle-Wildbad**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen worden:

„Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 30. Dezember 1908 aufgelöst und mit Wirkung vom 1. Januar 1909 in Liquidation getreten. Zu Liquidatoren sind bestellt die Gesellschafter **Christian Schill**, Bauunternehmer in Wildbad und **Karl Philipp Schanz**, Zimmermeister in Sprollenmühle, Gemeinde Wildbad, von denen jeder für sich allein berechtigt ist, für die Firma in Liquidation zu zeichnen.“

Den 31. Dezember 1908.

Oberamtsrichter  
Doderer.

**Versteigerung.**

**Donnerstag den 7. ds., nachmittags von 1—3 Uhr** werden

im Saale des Holz'schen Anwesens in **Herrenalb** zwei **Plüschgarnituren, Wäsche, Gbbestecke und Federnbetten** freiwillig versteigert.

Wildbad.

**Die Gesellschaft „Sägewerk u. Holzhandlung Sprollenmühle-Wildbad,**

**Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** hat sich heute durch Beschluß der Gesellschafter **aufgelöst.**

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Forderungen bei den Liquidatoren:

**Christian Schill**, Bauunternehmer in Wildbad,  
**Karl Schanz**, Zimmermeister in Sprollenmühle, anzumelden.

Den 31. Dezember 1908.

**Die Liquidatoren:**  
**Christian Schill.**  
**Karl Schanz.**

**Forstamt Hirsau.  
Brennholz-Verkauf.**

Der auf **Samstag den 9. Januar**, vormittags 10 Uhr ausgeschriebene Brennholz-Verkauf findet im „Hirsch“ in **Oberreichenbach** (nicht Unterreichenbach) statt.

Neuenbürg.

**3-Zimmerwohnung**

mit Zubehör, **Garten** etc. bis 1. April 1909 zu vermieten.

**Karl Essig**  
bei der Turnhalle.

Neuenbürg.

**Ein Zimmer**

mit Küche und Zubehör wird zu mieten gesucht.

Offerte an die Expedition ds. Blattes.

**Maskenverleih-Anstalt**

**Ernst Müller,**  
**Pforzheim,**

Bleichstr. 12 :: Tel. 1524

**Vereinen u. Gesellschaften**  
**grösster Rabatt.**

Tadellose Kostüme. Billigste Preise

Neuenbürg.

Bei der am 30. und 31. Dezember vor. Js. vorgenommenen Ziehung der

**großen Geldlotterie**

zur Erbauung einer katholischen Kirche in Reutlingen haben folgende Lose gewonnen:

Nr. 57 034, 57 044, 57 060,  
62 484 je 5 M., 90 568 10 M.,  
56 995 20 M., 56 699 25 M.  
**C. Mech.**

Wer

sich oder seine Kinder von

**Susten**

Heiserkeit, Katarrh, Halsentzündung, Nasenkatarrh, Krampf- und Reizhusten betrieilen will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**

schmelzendes Malt-Extrakt, notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pfg. — Post 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extract**

Flasche 90 J. In haben bei: **Witb. Fieß, Frz. Andrad jr. und W. Rauber**, Wildbaderstr. 213 in Neuenbürg  
**Witb. König** in Herrenalb.

**Evangel. Arbeiter-Verein Neuenbürg.**

Am **Sonntag den 10. Januar ds. Js.**

findet

im Saale des Gasthauses zum „Anker“ unsere

**Weihnachts-Freier**

verbunden mit

**gesangl., theatralischen u. musikal. Aufführungen, sowie Gabenverlosung**

statt, wozu die verehrl. Gönner und Freunde, sowie die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen höfll. eingeladen werden.

**Anfang abends 7 Uhr.**

**Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.**

**Gaben** zur Verlosung werden von Kassier **H. Ade**, sowie im „Anker“ dankbar entgegengenommen.

**Der Ausschuss.**

**Aufruf.**

Eine Katastrophe, wie sie in der Geschichte der Menschheit nur selten zu verzeichnen ist, hat die Einwohner von **Sizilien und Kalabrien** betroffen!

Ganze Städte und Dörfer sind von einem Erdbeben teils zertrümmert, teils schwer beschädigt worden. Die Zahl der Einwohner, welche ein jäher Tod ereilte, geht jetzt schon in die Zehntausende. Nicht minder zahlreich werden die Verwundeten oder sonst Verletzte sein. Das Elend ist unbeschreiblich, baldige Hilfe geboten.

Wir wenden uns an den vielbewährten Wohltätigkeitsstimm unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte um fräftige Beisteuer zur Linderung der Not.

**Stuttgart**, den 30. Dezember 1908.

**Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins:**  
(gez.) **W. G. H. G.**

Gaben nimmt die Redaktion des Enztälers in Empfang.

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung:

Verlangen Sie überall

**Beinsteiner Mineral-Wasser**

in natürlicher Füllung!

Ernst Baumann, Limonadefabrik, Neuenbürg, Tel. 24.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein braves, jüngeres **Mädchen** wird in eine kleine Familie gesucht.

**Frau Burghard**,  
Pforzheim, Wagnerstraße 15.

Zur Anfertigung von

**Tisch-Karten, Adress- und Besuch-Karten**

empfiehlt sich die Buchdruckerei von **C. Mech, Neuenbürg.**

Gefl. Aufträge nimmt Hr. **C. Bechtle** in Herrenalb entgegen.

Schömberg.

Ein ordentliches

**Mädchen**

kann sofort eintreten. Auskunft erteilt die Exped. ds. Blattes.

**Contobüchlein**

empfiehlt **C. Mech.**

**Gottesdienste**  
in Neuenbürg

**Mittwoch**, den 6. Januar, **Erntedankfest**, Predigt 10 Uhr (Matth. 2, 1—23; Lied Nr. 222);  
Defan 11½.

Abends 5 Uhr **Missionsstunde**:  
Stadtvikar **Schlipf**.  
Vor- und nachmittags Kollekte für die Kamerunmission.

**Sie brauchen nur 10 Pfennig,**

um einen Versuch zu machen mit Kathreiners Malzkaffee, dem besten und wohl-schmeckendsten Familiengetränk für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder.

Nur **echt** in geschlossenen Paketen (ganzen, halben und viertel) mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Redaktion, Druck und Verlag von **C. Mech** in Neuenbürg.